

Lausitzer-Kohle-Rundbrief

BRUNICOWY ROZGLĚD

**1. September
2020**

1. Erinnerung: Waldspaziergang am 20. September
2. Frontal21 zum Wassernotstand in der Lausitz
3. LEAG reißt zwei Gehöfte in Mühlrose ab - Tatsachen schaffen gegen die Zeichen der Zeit
4. Anhörung im Bundestag zu Kohle-Entschädigungen
5. Nun rutscht die Straße wirklich - Vollsperrung der B 97
6. „Na slědach Łakomskich gatow“ - Wanderung am 12. September
7. Wir trauern um Rudi Krauz

1. Erinnerung: Waldspaziergang am 20. September

Am 20. September lädt die Umweltgruppe Cottbus zum [Waldspaziergang am Tagebau Nochten](#) mit Michael Zobel, Eva Toller und Musik von Paul Geigerzähler ein. Welche Auflagen zum Infektionsschutz der Landkreis Görlitz anordnen wird, steht noch nicht abschließend fest. Wem es nichts ausmacht, der/die kann sich Sicherheit schon anmelden bei Rebekka unter schwarzbach@kein-tagebau.de.

2. Frontal21 zum Wassernotstand in der Lausitz

Am 25. August sendete frontal21 einen [Beitrag zum Wassernotstand in der Lausitz](#), der weiter im Internet abrufbar ist.

3. LEAG reißt zwei Gehöfte in Mühlrose ab - Tatsachen schaffen gegen die Zeichen der Zeit

Für diese Woche hat die LEAG angekündigt, mit dem Abriss zweier leerstehender Gehöfte in Mühlrose zu beginnen. Notwendig zur Vorbereitung des Tagebaus ist das nicht, weil das "Sonderfeld Mühlrose" bergrechtlich noch nicht einmal zum Abbau beantragt ist. Vermutlich sollen die Abrisse Bleibewillige psychisch unter Druck setzen, indem ein Teil ihrer gewohnten Umgebung zerstört wird. Einen ähnlichen Fall hat es vor Jahren in Rohne gegeben: Während noch das Braunkohleplanverfahren lief, riss der damalige Tagebaubetreiber Vattenfall bereits ein zentral im Dorf gelegenes Gehöft ab. Das Dorf Rohne allerdings steht heute immer noch, während Vattenfall und die Umsiedlungsplanung verschwunden sind.

So könnte es auch mit dem Sonderfeld Mühlrose kommen. Denn Gutachter im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums sehen bis 2038 [nicht mal die Kohle der schon genehmigten Tagebauflächen als noch notwendig](#) an. Sie kommen bei ihrer Berechnung auf satte 80 Millionen Tonnen weniger Bedarf. Die Presseabteilung der LEAG versucht derzeit Verwirrung darüber zu stiften. Tatsächlich war die Notwendigkeit des Sonderfeldes Mühlrose nicht die Frage, die das Wirtschaftsministerium den Gutachtern gestellt hat. Aber da nun mal der verbleibende Kohlebedarf ausgerechnet wurde, muss man aus dieser Zahl auch Schlussfolgerungen ziehen.

Postanschrift Umweltgruppe Cottbus e.V. Straße der Jugend 94 D-03046 Cottbus	Internet www.kein-tagebau.de E-Mail umweltgruppe@kein-tagebau.de	Telefon +49 (0151) 14420487	Spendenkonto GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00
--	--	---	--

4. Anhörung im Bundestag zu Kohle-Entschädigungen

Für kommenden Montag, den 7. September hat der Ausschuss für Wirtschaft und Energie des Bundestages eine [Anhörung zur geplanten Entschädigung der Betreiber von Braunkohlekraftwerken](#) angesetzt. Der Bundestag muss über die öffentlich-rechtlichen Verträge mit den Kraftwerksbetreibern entscheiden, bevor diese in Kraft treten können. Vorgesehen sind etwa für die LEAG 1,75 Milliarden Euro. Das Öko-Institut kam Ende Juni zu dem Ergebnis, dass hier [eine Milliarde Euro zu viel gezahlt werden soll](#), selbst wenn man die Entschädigung großzügig ermitteln würde. Wir haben mehrfach darauf hingewiesen, dass sich die LEAG hier eine Laufzeit des Kraftwerks Jänschwalde entschädigen lässt, die lediglich seit 2017 behauptet wurde. Schon im Herbst 2018 schrieben wir in unserem [Hintergrundpapier zum Kraftwerk Jänschwalde](#):

„Ob die vier ältesten Jänschwalder Kraftwerksblöcke wirtschaftlich bis 2030 betrieben werden können, ist alles andere als sicher. Der technische Verschleiß ist hoch, die Gewinne gering. Nicht ausgeschlossen, dass die LEAG versucht, für die ohnehin geplante frühere Stilllegung des Kraftwerks von der Bundesregierung entschädigt zu werden. Dem Kohlerevier und den Beschäftigten könnte man dann den Klimaschutz als Schuldigen präsentieren und der deutsche Steuerzahler würde den tschechischen Milliardären, denen die LEAG gehört, angeblich entgangene Gewinne ersetzen.“

5. Nun rutscht die Straße wirklich - Vollsperrung der B 97

Schon am 21. Oktober 2011 berichteten wir im Kohle-Rundbrief über das denkwürdige Warnschild an der Bundesstraße 97 zwischen Spremberg und Hoyerswerda: 30 km/h wegen "Gefahr Straßeneinbruch" - eine Folge des früheren Kohleabbaus im Tagebau Spreetal. Wie niederlausitz-aktuell jetzt berichtet, setzte sich die Straße im Jahr 2020 tatsächlich in Bewegung. Aufgrund von Setzungen wurden Risse von bis zu sechs Zentimetern festgestellt. Die Straße ist auf 3 Kilometer Länge für 2-3 Monate voll gesperrt und wird grundhaft erneuert.

6. „Na slědach Łakomskich gatow“ - Wanderung am 12. September

Die [Schule für niedersorbische Sprache und Kultur](#) veranstaltet eine Wanderung von Lacoma (Treffpunkt 9:30 Uhr) nach Maust (Ankunft ca. 12:30 Uhr). Dabei werden die Veränderungen der Landschaft durch den Tagebau und die begonnene Flutung erkundet, aber auch Erinnerungen an den Lacoma-Widerstand und Hintergründe zu aktuellen Konflikten besprochen. Die Veranstaltung findet in wendischer (niedersorbischer) Sprache statt. Dozent ist René Schuster von der Umweltgruppe Cottbus, selbst Bewohner von Lacoma in den Jahren 1994-2005.

7. Wir trauern um Rudi Krauz

ein Nachruf von Frank Mattiaschk

Rudi Krauz lernte ich 2011 auf einer Exkursion des Sorbischen Instituts kennen, die in den damals noch teilweise existierenden Tiergarten Trebendorf mit dem bereits für den Tagebau Nochten entwidmeten NSG Urwald Weißwasser führte. Es war ein goldener Herbsttag und Rudi war mit seiner kleinen Videokamera dabei. Aus den Aufnahmen entstand ein Film auf DVD. So wie hier war Rudi über viele Jahre bei nahezu allen kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen in der Schleifer Region und manchmal darüber hinaus dabei.

Die entstandenen DVDs dokumentieren einzigartig das sorbische Leben in der eigenen Trachtenregion des Schleifer Kirchspiels und gingen an Freunde und Interessierte. Mit den gefilmten Osterspaziergängen für die Erhaltung der durch den Tagebau bedrohten Dörfer Rohne / Rowne, Mulchwitz / Mulkecy, Mühlrose / Miłoraz und des südlichen Teils von Schleife /Slepo bewahrt er auf seine Weise die Erinnerung an diese für die Menschen spannungsreiche Zeit. Er selbst positionierte sich offen für den Erhalt der Dörfer und nahm dafür auch ablehnende Reaktionen in Kauf. Im Bündnis "Kein Tagebau Nochten 2, Strukturwandel jetzt" war er aktives Mitglied. Rudi Krauz wurde am 27. Dezember 1937 in Rohne geboren, verbrachte hier sein Leben mit seiner Familie und starb am 23. August 2020 friedlich in diesem Dorf. Mit seiner Frau konnte er dieses Jahr noch die Diamantene Hochzeit feiern. Er hat zwei Kinder. Sein Arbeitsleben verbrachte er bei der Post und im Tagebau. Ein wichtiger Punkt im Leben war der Heimatverein auf dem Nepila-Hof, den er mitaufbaute und dessen Finanzen er regelte. Halt im Leben gab ihm sein christlicher Glaube. Die ehrlichen Gespräche und Telefonate mit Rudi sowie seine Briefe werden mir in ewiger Erinnerung bleiben. (Foto: Andreas Kirschke)

Postanschrift	Internet	Telefon	Spendenkonto
Umweltgruppe Cottbus e.V. Straße der Jugend 94 D-03046 Cottbus	www.kein-tagebau.de E-Mail umweltgruppe@kein-tagebau.de	+49 (0151) 14420487	GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00